

FBP-Termine

Einladung zum Schellenberger Herbsttreff

SCELLENBERG Die FBP-Ortsgruppe Schellenberg freut sich, alle interessierten Gäste, Freunde, Familien – einfach Jung und Alt – am Sonntag, den 25. September, zu einem gemütlichen Herbsttreff einzuladen. Ausflugsziel ist das «Kemme» im Ruggeller Riet. Treffpunkt: Um 10.30 Uhr beim Vereinshaus in Ruggell (vis-à-vis Landgasthof Rössle). Auf der Feuerstelle kann jede und jeder seine persönlich mitgebrachte Grillade zubereiten. Für das Feuer sowie für die Getränke wird die FBP-Ortsgruppe besorgt sein.

Wir laden Dich herzlich ein und freuen uns auf Dein Dabeisein.

FBP-Ortsgruppe Schellenberg

Besuch im HPZ in Schaan

SCHAAN Die Senioren in der FBP laden am Mittwoch, den 28. September, um 14 Uhr zu einem Besuch im Heilpädagogischen Zentrum in Schaan ein. Wir dürfen einen Rundgang in verschiedene Bereiche machen, lernen mehr über die Bedeutung und Wichtigkeit der Aufgaben, die hier wahrgenommen werden. Bitte reservieren Sie sich den Termin für diesen höchst interessanten Nachmittag unbedingt jetzt schon. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Ihre Senioren in der FBP

Familienbrunch der FBP-Ortsgruppe Mauren-Schaanwald

MAUREN-SCHAANWALD Am Sonntag, den 16. Oktober, lädt die FBP-Ortsgruppe Mauren-Schaanwald alle Einwohnerinnen und Einwohner von Mauren und Schaanwald zum Familienbrunch ein. Dieser findet ab 11 Uhr im Restaurant Hirschen in Mauren statt. Wir freuen uns, wenn viele Nanas und Nenis, Mamas und Papas sowie Töchter und Söhne mit uns gemütlich den Sonntagmittag verbringen. Sowohl Vorsteher Freddy Kaiser mit der FBP-Gemeinderatsfraktion als auch Parteipräsident Alexander Batliner stehen für gemeindespezifische bzw. landespolitische Fragen zur Verfügung. Die Speisen werden von der FBP-Ortsgruppe Mauren-Schaanwald offeriert. Kommt und geniess mit uns einen schönen Sonntag. Anmeldungen werden bis zum 7. Oktober über die Mailadresse mauren@fbp.li oder über Telefon 237 79 40 entgegengenommen. Wir freuen uns auf eueren Besuch

Vorstand der FBP-Ortsgruppe Mauren-Schaanwald

FBP
LIECHTENSTEIN

www.fbp.li

Sprachkurs

Deutsch Mittelstufe – Niveau B1+

VADUZ In diesem Abendkurs festigen und erweitern die Teilnehmenden in angenehmer, positiver Lernatmosphäre ihr Wissen. Dabei werden wichtige Redewendungen für Beruf und Alltag in vielfältigen Lernaktivitäten mündlich und schriftlich trainiert und neue Grammatikstrukturen werden praktisch eingesetzt. Die Teilnehmenden können in Diskussionen argumentieren, Zeitungsartikel lesen und Diktate und freie Texte schreiben. Kurs 360 unter der Leitung von Andrea Borer hat am 13. September begonnen und findet noch an 20 Abenden zu je eineinhalb Stunden jeweils dienstags und donnerstags um 18 Uhr im Schulzentrum Mühleholz 2 in Vaduz statt. Anmeldung/Auskunft: Tel. 232 48 22 oder per E-Mail an info@steinegerta.li. (pd)

LESERMEINUNGEN / FORUMSBEITRÄGE

SZU II

«Keine aktuelle Strategie in Bezug auf die Bildung»

SZU II und Bildung – Worin soll was, wie bis wann, für wen und zu welchem Preis eingebettet sein?

Als Vater dreier Kinder, ehemaliger Präsident der Ruggeller Elternvereinigung und ehemaliges Vorstandsmitglied des Dachverbandes der Elternvereinigungen begleitet mich das Thema SZU II schon lange. Die Problematik ist die, dass wir keine aktuelle Strategie in Bezug auf die Bildung haben. Als rohstoffarmes Land sind wir uns jedoch alle einig, dass gut ausgebildete Jugendliche, aber auch realitätsnahe, flexible Angebote zum lebenslangen Lernen für Erwachsene unsere wichtigsten Ressourcen sind. «Wer zu spät kommt, den bestraft die Geschichte.» Dies gilt auch für unsere Bildung als wichtiger Grundpfeiler unserer wirtschaftlichen, kulturellen und gesellschaftssozialen Entwicklung. Wie könnte man dies erreichen, dass wir nicht bestraft werden? Zuerst sollte es gelten, eine Strategie unter Einbezug aller (Eltern, Lernende und Lehrende, Gewerbe und Wirtschaft, Politik etc) zu erarbeiten. Im Sinne von Vertrauen und Ernsthaftigkeit wäre es angebracht, zusammen mit dem Moratorium seitens der Politik auch eine verbindliche Roadmap für die Erarbeitung einer solchen Strategie bekannt zu geben und sich auch daran messen zu lassen. Die Einbindung aller ist meines Erachtens für die Entwicklung einer Strategie zentral, denn nur so können die Bedürfnisse aller evaluiert und eingebunden werden. Die Wirtschaft soll ebenso ihre aus dem wirtschaftlichen Umfeld gewünschten Anforderungen einbringen können wie Schüler, Lehrlinge oder Studenten oder eben die Politik, die Lehrkörperschaften und Eltern. Nach der Erarbeitung der Strategie können dann die einzelnen Umsetzungsfelder definiert und in Angriff genommen werden, die da sein könnten: Bildungs-Infrastruktur, Bildungs-Finanzien, Bildungs-Qualitätssicherung, Bildungsangebote und -inhalte, Bildungsgruppen, Bildungspartner, Bildungs-Prozesse, Bildungskommunikation. Darüber hinaus denke ich auch, dass wir wieder eine Aufbruchstimmung im Bildungsbereich gemeinsam herstellen müssen. Die in die Vergan-

genheit gerichtete Schuldzuweisung und Jammerei bringen uns nicht vorwärts. Die Politik ist gefordert, diesen Prozess rasch und konsequent zu implementieren und umzusetzen. Wir alle sind gefordert, uns in diesen Prozess einzubringen. Gehen wir's an, denn das Chanceland Liechtenstein kann das!

Markus Schaper,
Schellenbergstrasse 52, Ruggell

SZU II – Einfach nur noch ein Trauerspiel!

Seit 10 Jahren habe ich mich aktiv für das SZU II eingesetzt, Fakten gesammelt und gehofft. Bei uns zu Hause stapeln sich noch Papiere, die bezeugen, seit wie vielen Jahren sich Eltern, Lehrer, einzelne Politiker, Elternvereinigungsmitglieder und Einzelpersonen für das so sehr gewünschte Schulzentrum Unterland II eingesetzt haben. Im Jahre 1991 deponierten die Gemeinden Ruggell und Gamprin bei der Regierung den Wunsch nach einem zweiten Schulzentrum und im Herbst 1995 wurde eine erste Arbeitsgruppe gebildet. Es gibt auch eine Postulatsbeantwortung betr. Schulbautenbericht und das beschleunigte Vorgehen im Zusammenhang mit dem SZU II aus dem Jahre 1997. Dann im Juni 1998 stimmte der Landtag einer Grundstücksarrondierung im Schlatt zu. Der Dachverband der Elternvereinigungen hatte im Jahre 2003 sogar eine Projektgruppe eingesetzt, um endlich etwas voranzutreiben. Dazwischen Berge von Leserbriefen und immer wieder Artikel in der Zeitung mit Überschriften wie «die Hoffnung stirbt zuletzt». Am 22. Dezember 2005 ist wieder ein kleiner Abschnitt in der Zeitung, in der ein Abgeordneter wissen will, wie es mit dem Thema steht. Beantwortet wird die kleine Anfrage so: «Die Regierung befürwortet die Errichtung eines zweiten Schulzentrums im Unterland!» Am 3. Juli 2006 steht sogar in einer Landeszeitung «SZU II rückt näher – Meilenstein geschafft.» Im Jahre 2008 fangen Eltern, Grosseltern, Lehrer und Elternvereinigungsmitglieder damit an, im Sommer Unterschriften zu sammeln für das SZU II. Am 16. September 2008 durfte ich mit ein paar Eltern dem Landtag eine Kiste mit über 1110 Unterschriften übergeben. An diesem Tag sahen wir uns endlich am Ziel und noch am späteren Nachmittag wurde der Verpflichtungskredit gut-

geheissen. Als wenn ich es gewusst hätte, habe ich damals in einem Interview folgendes gesagt: «Wirklich daran glauben werde ich erst, wenn ich die Bagger auf dem Platz sehe und der Spatenstich erfolgt.» Wie recht ich damit hatte! Für unsere eigenen Kinder ist es schon lange zu spät, leid tun mir aber all die Kinder, denen es weiterhin nicht ermöglicht wird. Es scheint mir, dass zwischen Oberland und Unterland ein «Liechtensteinischer Röschtigraben» besteht und das Unterland wieder einmal das Nachsehen hat. Obwohl so viele Familien ins Unterland ziehen, wird wieder einmal das Gymnasium vorgezogen und statt ein effizientes, aber nicht zu teures SZU II hinzustellen, wird das St. Elisabeth überarbeitet. Man muss sich schon fragen, was da mehr kostet am Schluss. Aber eben – unser Land hat ja kein Geld mehr – und für unsere Kinder im Unterland sowieso nicht! All den wenigen Politikern, die sich bis heute für uns eingesetzt haben, ein ganz grosses und herzliches Dankeschön – Ihr habt Euer Bestes gegeben! Alles andere ist einfach nur noch ein grosses Trauerspiel, versteckt hinter der bösen, bösen Finanzkrise! Liebe Politiker des Landes – tut uns nur einen Gefallen und holt es nicht mehr bei den nächsten Wahlen aus dem Propagandasack, es hätte einen schalen Beigeschmack!

Gloria Morrone,
Landstrasse 96, Ruggell

Sanktionsverweigerung Verzicht auf eine Abstimmungsbeschwerde

Der Vorstand der Demokratiebewegung in Liechtenstein hat sich nach reiflicher Überlegung und umfassender Diskussion sowie nach Einholung eines Rechtsgutachtens dazu entschieden, keine Abstimmungsbeschwerde bei der Regierung einzubringen. Es liegt diesem Beschluss des Vorstandes der Demokratiebewegung in Liechtenstein die Entscheidung der Verwaltungsbeschwerdeinstanz aus dem Jahr 2002 (VBI 2002/96, Entscheidung vom 12.11.2002) und die Entscheidung des Staatsgerichtshofes aus dem Jahr 2003 (StGH 2002/73, Entscheidung vom 03.02.2003) zugrunde, wonach eine Abstimmungsbeschwerde ohne un-

nötige Verzögerung und allenfalls noch vor dem Urnengang einzubringen ist, wenn dabei Mängel im Abstimmungsverfahren gerügt werden sollen, die schon in diesem frühen Zeitpunkt als Mängel des Verfahrens erkennbar sind. Selbstverständlich ist der Vorstand der Demokratiebewegung in Liechtenstein mit der damaligen Entscheidungsbegründung des Staatsgerichtshofes nicht glücklich. Die Chancen, dass der Staatsgerichtshof seine Rechtsprechung in dieser Frage ändern wird, sind als sehr gering einzuschätzen. Damit würden wir den Zweck unserer Abstimmungsbeschwerde, nämlich richterliche Klarstellungen zu erreichen, z.B. zur Frage, ob die angekündigte Verweigerung der Sanktion der Gesetzesänderung das Abstimmungsergebnis verfälscht hat. Zudem könnte auch eine neue Abstimmung, angeordnet durch das Gericht, nichts mehr daran ändern, dass das Problem, dass das Fürstentum sich bereits negativ geäußert hat, nicht mehr aus der Welt zu schaffen ist. Eine rationale Abschätzung von Aufwand und Ertrag führt demnach zum Verzicht auf eine Abstimmungsbeschwerde. Sollte das Staatsoberhaupt bei einer kommenden Volksabstimmung wiederum mit der Sanktionsverweigerung drohen, wird die Demokratiebewegung in Liechtenstein die entsprechende Beschwerde rechtzeitig einreichen. Im Übrigen heisst das nicht, dass wir weitere Massnahmen ausser Acht lassen werden. Diese sollen jedoch durch eine ausserordentliche Mitgliederversammlung am 19. Oktober 2011 beschlossen werden.

Vorstand der Demokratiebewegung in Liechtenstein e.V.

Chancengleichheit Gemeinsam stark

Die Stabsstelle für Chancengleichheit ist für uns unverzichtbares Partner- und Bindeglied zu anderen Organisationen, welche sich für Gleichstellung einsetzen, geworden. Sie hat Vernetzungen, Zusammenarbeit und Kontakt unterstützt, gemeinsame Aktionen gefördert und unseren Anliegen so mehr Gewichtung in der Öffentlichkeit gegeben.

Selbsthilfegruppe «unanders» für Familien von Kindern mit Behinderung in FL und Region

Erstmalig Englisch-Standardprüfungen durchgeführt

«Schüler bestens für den Sprachunterricht vorbereitet»

VADUZ Zum zweiten Mal wurden 2011 in allen dritten und fünften Klassen der liechtensteinischen Primarschulen Standardprüfungen durchgeführt. Alle Schüler dieser Primarschulklassen wurden vor den Sommerferien in den Fächern Deutsch und Mathematik geprüft, die fünfte Klasse zusätzlich erstmalig auch in Englisch. Mit der Erstellung und Validierung der Standardprüfungen und deren Auswertung wurde erneut das renommierte Institut für Bildungsevaluation an der Universität Zürich betraut.

Zielkompetenzen erreicht

Entgegen der verbreiteten Meinung und Erwartung erzielen die Schüler vor allem in den produktiven Fähigkeiten, wie Sprechen und Schreiben, gute Leistungen und erreichen die im Lehrplan und den Bildungsstandards vorgesehenen Zielkompetenzen. Rund 25 Prozent übertreffen diese sogar klar – und dies notabene auch im schriftlichen Bereich! Somit kann davon ausgegangen werden, dass die Schüler in allen Kompetenzbereichen bestens für den Sprachunterricht auf der Sekundarstufe I vorbereitet sind. Erfreulich ist auch, dass die Leistungen der einzelnen Klassen im Vergleich zum Fach

Deutsch näher beieinander liegen. Die hiermit nun erstmals landesweit getesteten und wissenschaftlich validierten Leistungen beschreiben den Englischstand aller Liechtensteiner Schüler am Ende der fünften Primarschulklasse nach knapp drei Jahren Spracherwerb – zwischenzeitlich wurde der Beginn des Englischunterrichts von der 3. Klasse in die 1. Klasse verlegt – in den Bereichen des Sprechens, Schreibens, Hörens, Lesens sowie der mündlichen Interaktion. Die guten Ergebnisse der Kinder in den Standardüberprüfungen sind auch ein Zeichen für die gute Qualität des Sprachunterrichts und der Arbeit der Lehrpersonen. Grundsätzlich haben die Lehrpersonen zur Erreichung der im Lehrplan definierten Lernziele in allen Fächern die freie Wahl hinsichtlich Unterrichtsmethoden und -didaktik und können so gezielt auf die besondere Klassensituation und die individuellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler reagieren. In verschiedenen Fächern, beispielsweise im Fach Englisch, ist aber beim Übergang Primarstufe/Sekundarstufe I in didaktisch-methodischer Hinsicht der Kontinuität besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Dabei kommt auch dem Lehrmittel eine grosse Be-

deutung zu. In diesem Sinn ist es das erklärte Ziel, mit dem kürzlich eingeführten stufenübergreifenden Lehrmittel «Young World», welches in verschiedenen Schweizer Kantonen, insbesondere auch im benachbarten und bezüglich Kooperation für Liechtenstein wichtigen Kanton St. Gallen ebenfalls erfolgreich eingesetzt wird, den Übergang von der Primarstufe in die Sekundarstufe deutlich zu erleichtern. Ergänzt wird dieses Lehrmittel durch Unterrichtsmaterial des Vereins «Neues Lernen», welches im laufenden Schuljahr auch für die 1. Klasse der Sekundarschulen erarbeitet wird, verbunden mit einem entsprechenden Weiterbildungsangebot für die betroffenen Lehrpersonen. Für die Schülerinnen und Schüler in Liechtenstein bedeutet dies, dass sie nach dem Übertritt in die Sekundarstufe im Englischunterricht mit den bereits vertrauten Lehrmitteln weiterarbeiten können.

Motivierenden Unterricht ermöglichen

Seit dem Schuljahr 2011/12 wird nun sukzessive auf den Schulstufen sieben bis neun das darauf abgestimmte Folgelehrmittel «Open World» eingesetzt, welches den altersgerecht erhöhten Ansprüchen mit vermehrtem Grammatikunterricht Rechnung

trägt. Begleitend zur Einführung des Lehrmittels wurden die Lehrpersonen in einer mehrtätigen Weiterbildung mit dem neuen Lehrmittel vertraut gemacht; dabei haben sie sich auch intensiv mit den Fragen des Übertritts von der Primar- in die Sekundarstufe auseinandergesetzt. Nach einer guten Grundausbildung und der Weiterbildung sind die Lehrpersonen damit bestens vorbereitet, um mit den veränderten Rahmenbedingungen, die durch die Einführung des Frühenglisch und der neuen Lehrmittel entstanden sind, umgehen zu können.

Ziel solcher moderner, einheitlicher Lehrmittel ist es, die Lehrperson in ihrem Unterricht zu unterstützen, eine über das ganze Land möglichst hohe Durchlässigkeit zu gewährleisten und vor allem einen motivierenden Unterricht zu ermöglichen. Gespannt darf auf die Ergebnisse der Standardüberprüfungen der kommenden Jahre geblickt werden, da der Englischunterricht zwischenzeitlich bereits auf der ersten Primarschulstufe beginnt und somit mit mehr Zeit auf die mittels Lehrplan vorgegebenen Lernziele hingearbeitet wird. Diese Kinder werden erstmals 2015 zeigen, «what they know!» (red/pafl)